

zu geben vermag. Der vorliegende Lehrplan (mit 30 Abb. und 6 Tafeln nach Originalen des Verfassers) setzt Vertrautheit mit dem Zeichenstift und einige Kenntnis der Anatomie des Kopfes und seiner Proportionen voraus. Der bemühte Schüler wird es, auf diesen Kenntnissen aufbauend und den plausiblen Anleitungen Walter Sperlings folgend, zu schönen Fertigkeiten bringen, die allerdings nicht immer gleich ein Kunstwerk zu bedeuten brauchen. Das Buch kann auch dem Graphiker und Werbefachmann wertvolle Anregungen geben. W. G. O.

Die Druckfarbe in vergangenen Zeiten. Es ist merkwürdig, daß die Geschichte der Druckfarbe bisher noch nicht eingehend behandelt wurde. Wohl wissen wir, daß der Drucker der Frühzeit des Gewerbes sein eigener Farbenfabrikant gewesen ist, und über Firnissieden und Rußbrennen kann man manches aus alten Handschriften, Rechnungen, Urkunden sowie aus der älteren Fachliteratur (Geßner, Täubel u. a.) entnehmen. Aber es fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung, die den Angehörigen des graphischen Gewerbes in lebendiger Form einen Eindruck vermittelt, wie in früheren Zeiten die Farbe bereitet und verwendet wurde. Dieser Aufgabe haben sich die bekannten **Druckfarbenfabriken Gebr. Hartmann, Halle-Ammendorf**, in der soeben vorgelegten Schrift „**Die Druckfarbe in vergangenen Zeiten**“ unterzogen, die in schöner Anschaulichkeit über Herstellung und Verarbeitung der Druckfarbe berichtet. Die historische Gegenständlichkeit des Themas wird durch den Nachdruck mehrerer Arbeitsanweisungen vergangener Jahrhunderte, die hier in Originalorthographie wiedergegeben wurden, sowie durch eine Reihe von Abbildungen aus alter und neuer Zeit unterstützt. Aber nicht nur das Gebiet der Druckerschwärze, auch das der Buntfarben wird eingehend behandelt. Wie sehr sich gerade hier in den letzten hundert Jahren durch den unermüdelichen Einsatz unserer Farbchemiker und der Druckfarbenfabriken die Qualität und der Umfang der heute verfügbaren Farbstoffe in die Richtung höchster Leistungsfähigkeit verändert und entwickelt haben, zeigt nicht zuletzt der aufschlußreiche Vergleich der ersten Buntfarben-Musterdrucke aus W. Haspers „Handbuch der Buchdruckerkunst“ aus dem Jahre 1835, die hier originalgetreu nachgebildet wurden, mit den modernen Farbmusterdrucken des gleichen oder ähnlichen Tons der Firma Gebr. Hartmann. Mit der Herausgabe dieser wertvollen Broschüre, die übrigens als Band 6 der „Hartmann-Farben-Bücherei“ erschienen ist und allen Interessenten als Werbegabe kostenlos abgegeben wird, haben sich die Druckfarbenfabriken Gebr. Hartmann ein großes Verdienst erworben. Walther G. Oschilewski

Über **das Ergebnis der Reichsmesse Leipzig im Herbst 1940** berichtet das im Auftrage des Werberates der deutschen Wirtschaft erschienene Heft in bekannter sachlicher Darstellung über den so erfreulichen, aber auch von den Ausstellern wohlverdienten Erfolg dieser zweiten Kriegsmesse, die ein beredtes Zeugnis gibt von der Leistung und Werbekraft deutscher Wertarbeit. Georg Wagner



PAPIERE DER Stoffklassen II u. III

verlangen beste Reproduktion und Druckausführung. Unsere Qualitätsleistungen kommen also heute Ihren Arbeiten ganz besonders zugute

MEISSNER & BUCH ^{GM} _{BH}
LEIPZIG - BERLIN

Für **Kunst-
und
Plakat-
Schrift**

**LY-ATO-
REDIS**

Heintze & Blankertz-Berlin

FELDMÜHLE

**und gutes Papier –
das ist eins!**